

INOVAR – Afrikanisches Programm schneller, gewaltfreier Friedensintervention in Gewalt- und Krisensituationen

Ausbildung ziviler und polizeilicher Friedens- und Sicherheitskräfte im Sinne des ‚community policing‘: Aktuelle Erfahrung und Perspektiven am Beispiel der Zentralafrikanischen Republik (ZAR)



Impuls und Diskussion zur
Klausurtagung Fachgruppe „Internationale Polizei“
15./16. April 2021 - Zoom-Treffen

INOVAR – Afrikanisches Programm schneller, gewaltfreier Friedensintervention in Gewalt- und Krisensituationen

- (1) **INOVAR:** Entstehungszusammenhang - Konzept – Wirkweise
- (2) **ZAR - Gendarmerie:** Ausbildungserfahrung 2016 bis 2019 – Säulen der Ausbildung - Mehrwert für nachhaltiges ‚civil policing‘
- (3) **2021ff - Perspektiven:** Ausbau und Verstetigung – Anforderungen an Internationale IPMs
- (4) **Diskussion:** Reaktion – Hinweise zur (internationalen, deutschen) Nutzung der Erfahrung – Meilensteine für eine ‚Roadmap‘



(1) INOVAR – (11) Entstehungszusammenhang



Friedensuniversität Afrika: panafrikanisches Fortbildungsprogramm für Verantwortliche in staatlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen zur Stärkung und Ausprägung von Friedenskompetenzen, **2003 - 2021**, www.universityofpeacein africa.org

Vom Wissen zum Sein zum Tun (*Savoir – Savoir Être – Savoir faire*): 3 Wochen „Sommeruniversität“ für 6 Basismodule wirkkraftiger Friedenskompetenz. **280 Friedensfachkräfte** zertifiziert in 30 Ländern Alumni-Netzwerk „Afrikanische Union der Friedensbauer“.

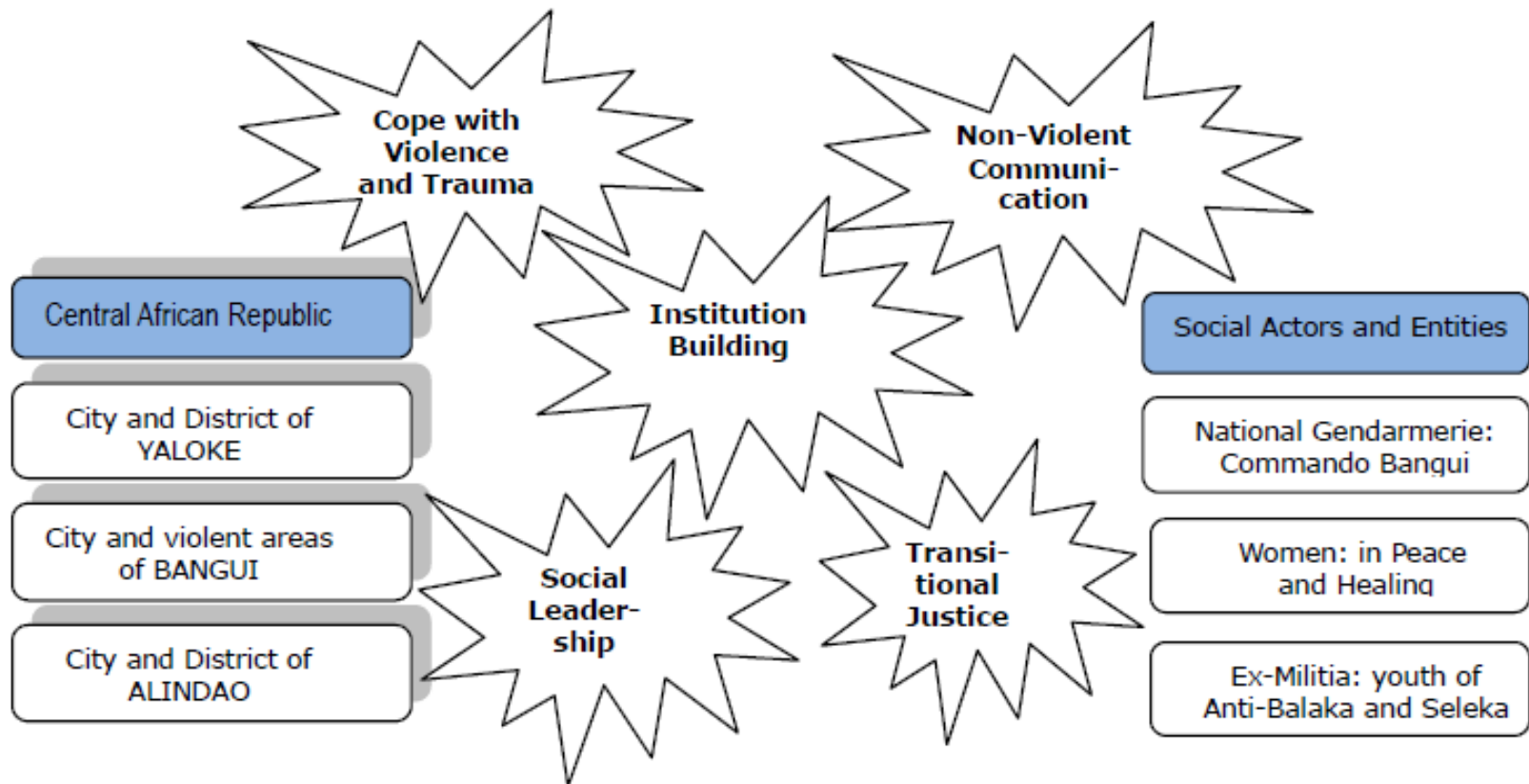
2009 Gründung INOVAR: AbgängerInnen der UPA schlagen eine Strukturierung ihrer (internationalen) Friedensinterventionen vor. Als Gegenarrativ zur gewaltbereiten, militärbasierten, problematischen internationalen „Friedens“sicherung.

2010 Burundi/DRKongo (Süd-Kivu): Auswärtiges Programm (Fachstelle Zivik) finanziert Pilot- und Erprobungsprogramm. 3 Teams mit 5 internationalen und 12 lokalen Fachkräften

2014 – 2021 ZAR: Nationale Interreligiöse Plattform integriert bis zu 5 Teams mit 7 internationalen und 13 lokalen Fachkräften. Finanzierung durch deutsche FBO als Partner (Missio, Misereor) und BMZ Sektorvorhaben „Werte-Religion-Entwicklung“ (GIZ)



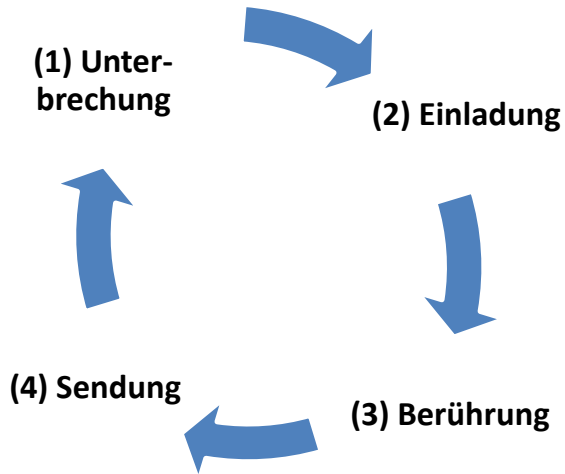
(1) INOVAR – (12) Konzept



Afrikanische internationale (Friedens-)Kompetenz eröffnet Aktionsräume, über die sich lokal Deeskalation, Mediation, Versöhnung, Soziale Heilung und Kohäsion herstellen

Afrikanische Solidarität verknüpft im konkreten, alltäglichen Tun authentische, interkulturelle Empathie mit lokalen Friedensaktionen

(1) INOVAR – (13) Wirkweise



(1) Die Fachkräfte provozieren durch ihre Präsenz und ihre Aktionen in der Gemeinde und der Region zunächst **UNTERBRECHUNG**: von Gewalt und deren fatalistische Akzeptanz bei Opfern wie Tätern; von Stereotypen und Vorurteilen, von Reflexen (blinder) Rache oder Gegengewalt.

(2) Durch Unterbrechung entsteht eine Atmosphäre der (neuen) Begegnung, der (wertschätzenden) Kommunikation, der (versöhnenden) Interaktion. Die Fachkräfte organisieren das mit authentischen, glaubwürdigen und transparenten **EINLADUNGEN** an die Gemeinschaft, an relevante Akteure, an Opfer und Täter.

(3) In den Wirkaktionen der Friedenteams vor Ort entsteht **BERÜHRUNG**: zwischen Akteuren, im Miteinander des Gemeinwesens, zwischen Verantwortlichen und Meinungsführern, zwischen Opfern und gewaltbereiten Tätern

(4) Die Akteure entdecken ihre Mission, die Konfliktbewältigung, den sozialen Ausgleich, die Verarbeitung von Gewalt und Leiden ohne neue Gewalt zu gestalten, die (manipulative) Gewaltvergangenheit sinnerfüllt zu transformieren. Die Fachkräfte begleiten diese **SENDUNG** mit capacity building und coaching.

(2) Nationale Gendarmerie ZAR – (21) Ausbildung 2016 - 2019



(1) **Die Interreligiöse Plattform** als wichtigste Säule der zivilgesellschaftlichen Versöhnung- und Friedensarbeit in ZAR:

- Religious Literacy: Aufklärung und (internationales) Lobbying gegen religiöse Manipulation durch Islamisten und Warlords. Gemeinschaftliche, theologische Ausbildung von Pastoren, Priestern, Imame
- Errichtung „Haus des Friedens und der Religionen“: als nationales Mahnmal gegen die zerstörerische Gewaltkultur (60 Jahre ‚failed state‘), der Kommemoration der Kriegsverbrechen und des Einsatzes friedensbewegter Gemeinschaften („Friedensruhepunkte“). Entwicklung einer konstruktiven Erinnerungskultur (vs. Genozidverarbeitung in Rwanda)
- Ausbildung Friedenskompetenzen in den neuen, demokratisch legitimierten Sicherheitskräften: Gendarmerie, Armee (Rolle/Kooperation Verteidigungsministerin)



(2) **4 Kurseinheiten à 3 Tage** für die mittlere Kommandoebene: 160 Multiplikatoren erreichen Kontingente in allen Provinzen

(3) **Mehrwöchiges FollowUp** in ausgewählten Provinzen und Einheiten (Yaloké, Boali, Damara, Bouar-Berberati, Nola). Polizei-seelsorger als Friedensfachkräfte sind den Einheiten zugeordnet



(2) Nationale Gendarmerie ZAR – (22) Säulen der Ausbildung



(1) Kenntnisse und Verständnis zur psycho-sozialen Wirkkraft: Förderung einer gesellschaftlich relevanten Polizeiarbeit und der Akzeptanz der Sicherheitsaufgaben von Polizei und Streitkräften. Stressbewältigung, emotionales Gleichgewicht, „Selbst-Bewusst-Sein.“

INHALTE: Konzept und Haltungen der Gewaltfreien Kommunikation, Empathie für sich und andere, Konfliktanalyse



(2) Authentisches Auftreten als Person in Rolle und Funktion: gegenüber der Kommandohierarchie, der zivilen Hoheit (Bürgermeisteramt, Provinzregierung/-verwaltung), der ‚gastgebenden‘ Bevölkerung

INHALTE: die „Gutkraft“, Konzept und Haltungen der Mediation

(3) Erfahrungsraum biographischer Selbstreflexion: Benennung von Gewalterfahrung, Traumabewältigung, Verantwortung eigener (Mit-)Täterschaft. Transformation zu stabiler Persönlichkeit

INHALTE: Biographisches Lernen. Biographisches Arbeiten



Zyklus jedes Trainingsmoduls:

UNTERBRECHEN - BERÜHREN – EINLADEN - SENDEN

(2) Nationale Gendarmerie ZAR – (23) Mehrwert für ‚civil policing‘



(1) ERGÄNZUNG klassischer Ausbildung.

- Psycho-soziale, biographische Gegebenheiten der Polizeiarbeit werden in den Blick genommen (sind in der Regel nicht erfasst, Mangel an Instrumentarium)
- Trainerpersönlichkeiten aus Zivilgesellschaft sind kongruent zu den Inhalten und den Haltungen (ethisch-spirituelle Authentizität)
- Ganzheitlicher Ansatz (holistisches, systemisches Weltbild) fördert Nachhaltigkeit: Ansprechen der ‚ganzen‘ Person und das Verankern in der Lebenshaltung des Gendarmen/Soldaten

(2) **WECHSEL Paradigma** der politisch gewollt ist, wird systematisch umgesetzt. Das Gemeinwesen wird mit seinen psycho-sozialen und strukturellen Ressourcen als Ko-Akteur verstanden und behandelt, statt als «Gegner» oder Hindernis

Ist es nicht irrsinnig, sich immer wieder gleich zu verhalten und das Gleiche zu tun, aber ein anderes Ergebnis zu erwarten (A.Einstein)

(3) **KOMPETENZ Erweiterung** « Interagieren statt Imponieren »

- Sozialraum des beauftragten Gemeinwesens erfassen (können)
- Kommunikation gestalten (statt befehligen): Empathie, Geduld
- Prozesshandeln statt mechanisches Exekutieren

(3) Perspektiven 2021ff – (31) Ausbau und Verstetigung



(1) Verstetigung der Ausbildungskurse im Jahresverlauf der Programme des Verteidigungsministeriums: Aufbau einer „Kritischen Masse“, Vereinbarung mit/Planungsbeteiligung im Ministerium, Ressourcen internationaler Geber

(2) Alle Provinz-Einsatzkräfte (Gendarmerie, Truppenkontingente) sollten in den Provinzen regelmäßig (für längere Wochen) in ihrer psycho-sozialen Kompetenz und Wirkkraft gecoacht werden: Integration der zivilen Friedensfachkräfte in die Kommandostruktur der Sicherheitsorgane

(3) Die ‚gastgebende‘ Zivilgesellschaft erhält Training und Coaching zur (pro-)aktiven Kommunikation mit den Sicherheitskräften: Prävention, Deeskalation, Mediation. Fokussierte Angebote für die relevanten Einzelakteure der lokalen Gesellschaft: Politik/Administration, Wirtschaft/Genossenschaften, Glaubensgemeinschaften, Sozialvereine, v.a. Frauen, Jugend

(4) Multiplikation / Re-Engineering der Erfahrung in einem internationalen Pilotprojekt der Sicherheitsorgane: Experiment z.B. in den Ländern des ‚Terrorgürtels‘ (Kamerun, Niger, Mali)



(3) Perspektiven 2021ff – (32) Anforderungen an IPMs



(1) AKTEURS-ANALYSE gemeinschaftlich mit Beteiligung der Zivilgesellschaft erstellt und regelmäßig upgedatet: Meinungsführer, aktive Strukturen und deren Gewichtung, Gewalthistorie, Konfliktlinien, Interessensszenarien

(2) AUSBILDUNG in ‚Civil policing‘ Kompetenzen während Einsatzvorbereitung und FollowUp im Einsatzland; alles möglichst mit Einbeziehung einheimischer Kompetenzen und Trainer

(3) JOURS-FIXES mit relevanten Akteuren der Zivilgesellschaft auf nationaler wie regionaler Ebene zu Prävention, Deeskalation, Mediation

(4) EXIT-STRATEGIE vom ersten Einsatztag an mitgedacht und mitgemonitort (Benchmark: state-of-the-art humanitäre Hilfe)

(5) PRO-AKTIVE POLITISCHE STRATEGIE Deutschlands: Chance nutzen als Land ohne koloniale und aktuelle Eigeninteressen. Aufwertung der deutschen Polizei mit dezidiertem ‚civil policing‘-Ansatz im afrikanischen Kontext («neue deutsche Verantwortung»). Anforderung der Interreligiösen Plattform: Verminderung der Unterminierung ihrer Friedensanstrengungen durch problematische, gewaltbasierte Militäroperationen



Vielen Dank !

Merci – Thank you
Singila – Murakoze
Assante

Hubert HEINDL, Direktor INOVAR

Agentur für Projektberatung, Training und Evaluierung
Bahnhofstr. 18 (Ost), D- 93047 Regensburg,
+49-941-4670040, InovarCA@apte-net.de



Diskussion Klausurtagung:

(1) Verständnisfragen: Zu welcher Information möchten Sie nachfragen?
Welches Detail ist Ihnen noch nicht (sehr) klar?

(2) Diskussion und Ihre Hinweise für eine effektive Stärkung des ‚civil policing‘: Kann es eine ‚Roadmap‘ geben für ein Pilotvorhaben zur Nutzung der Erfahrung in der ZAR zusammen mit Fachministerium / betroffene deutsche Polizeinstitutionen / Sicherheit neu Denken?